

## Pressespiegel Juni 2019 – School of Humanities and Social Sciences

29. Mai

### [Dystopien machen uns kritikfähig](#)

In einem Artikel von SRF Kultur über den gegenwärtigen Trend hin zu dystopischen Romanen äussert Prof. Schultheis die These, dass darin die kollektive Verunsicherung beim Blick in die Zukunft und die Ohnmacht bisheriger nationalstaatlicher Sicherungssysteme gegenüber der Globalisierung zum Ausdruck kämen. Dystopien würden helfen, das Bewusstsein für die als diffus wahrgenommenen Bedrohungen zu schärfen und Zukunftsentwicklungen kritisch zu hinterfragen.

3. Juni

### [Es werden viele alten Ideen rezykliert](#)

In einem Interview anlässlich seines Referats am Swissmem Symposium reflektiert Prof. Hirschi den gegenwärtigen digitalen Wandel in der Industrie und setzt diesen in einen historischen Kontext. Er sieht in der Automatisierung eine Chance für den produktiven und weit entwickelten Werkplatz Schweiz.

7. Juni

### [Systemwettbewerb: Kapitalismus geht auch ohne Demokratie](#)

Prof. Beschoner und Prof. Meckel prophezeien in ihrem Essay, wieso die totgeglaubte Planwirtschaft dank der Digitalisierung die Transaktionskosten stark senken und dadurch den Kapitalismus herausfordern könnte. Sie warnen anhand der Entwicklungen bei der Anwendung von künstlicher Intelligenz in China vor der Eruption westlicher Demokratiemodelle.

10. Juni

### [Geschrieben wird nachts](#)

Der langjährige Mitarbeiter von Pierre Bourdieu, Prof. Schultheis, zeichnet in seinem neuen Buch «Unternehmen Bourdieu» das Bild eines «kollektiven Intellektuellen» und «Entrepreneur eines Wissenschaftsunternehmens», der auch der Wissenschaft vorwarf, gesellschaftliche Ungleichheiten zu transportieren und dabei selbst als Gegenbeispiel dienen könnte. Schultheis verarbeitet in seinem Werk ebenso die aus seiner Sicht zentralen akademischen Thesen wie den von knappen Ressourcen geprägten Forschungsalltag.

14. Juni

### [Sexismus, «Boys Club» und gläserne Decken: Die Schweizer Universitäten opfern weiterhin die Frauen \[Französisch\]](#)

Anlässlich des Frauenstreiks befasste sich das westschweizer Medium heidi.news mit der Gleichstellungsfrage an den Schweizer Hochschulen und konstatierte mit einer Professorinnenrate von 22,8% – weniger als der europäische Durchschnitt – eine Verschwendung von Potential. Gemäss Prof. Nentwich habe es fast 15 Jahre gedauert bis die zentralen Gleichstellungsstellen bei der Besetzung von Professuren mitwirken konnten. Am Effizientesten wäre es, wenn die Funktionen mit ungenügendem Frauenanteil gestrichen würden und die einzelnen Fakultäten ihre kleinen Königreiche aufgeben müssten.

### [BHs und geballte Fäuste: Warum heute in der Schweiz die Frauen streiken](#)

Die Handelszeitung analysiert die Situation der Schweizer Frauen am Arbeitsplatz und thematisiert den (Frauen)streik als in der konsensualen Schweiz ungewöhnliches und rechtlich umstrittenes Mittel. Prof. Binswanger gibt aber zu bedenken, dass die umliegenden Länder bei der Gleichstellung weiter sei als die Schweiz.

### [Schweizer Frauen protestieren landesweit gegen Ungleichheiten \[Englisch\]](#)

In einem Artikel der NY Times über den Schweizer Frauenstreik erklärte Prof. Binswanger, dass es sich die Gemächlichkeit des Wandels hin zu Gleichberechtigung mit institutionellen, gesellschaftlichen Gegebenheiten erklären lasse. Frauen würden nach wie vor die Mehrheit der unbezahlten Haus- und Familienarbeit verrichten und dadurch Armut im Alter riskieren.

15. Juni

### [Wir sind gefangen in der ewigen Imitation von Watergate](#)

Skandale schaden nicht nur den Individuen am Pranger, sondern der ganzen Gesellschaft. Prof. Hirschi warnt davor, Politik zur Theaterinszenierung der modernen Gesellschaft verkommen zu lassen und illustriert anhand von Ibiza- und Pussygate, dass davon einzig der Populismus profitiere.

24. Juni

### [Trübe Aussichten?](#)

Erleben Dystopien gerade Hochkonjunktur und lässt sich daraus ein Pessimismus in den westlichen Gesellschaften ableiten? Prof. Hirschi über schwindendes Vertrauen nach der Finanzkrise, der Machtverschiebung von Regierungen zu Tech-Firmen und die gesellschaftliche Gefühlslage im Wandel der Zeit.

25. Juni

### [Zu wenig Feminismus auf dem Rosenberg](#)

Die Frauensektion der Sozialdemokratischen Partei des Kantons St. Gallen und der Verein «Feministische Juristinnen Ostschweiz» luden zu einer Podiumsdiskussion ein, um zu diskutieren, ob an der HSG eine weibliche Perspektive auf wirtschaftswissenschaftliche Themen zu kurz käme. Dass der Wille zur Veränderung manchmal zu wünschen übrig lasse liess auch Prof. Nentwich für Gender and Diversity durchblicken.